

# ARD-Bibeltermine : konventionelle TV-Ware

Autor(en): **Caspar, Reta**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **81 (1996)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-414146>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## ARD-Bibeltermine: Konventionelle TV-Ware

Der deutsche Katholik und Medienkaufmann Leo Kirch lässt mit dem Segen des Papstes und der deutschen Bundesregierung dank dem TV-Sender ARD dieses Jahr keines der hohen Kirchenfeste bibelfrei verstreichen. Am Osterwochenende wurden die ersten zwei der geplanten 12 Folgen ausgestrahlt: Abraham, Teil I und II.



**BÜNDNIS mit  
Gott: Abraham  
(Richard Harris)  
hat eine  
Erscheinung**

Die Presse spottete einhellig:

"Kirch macht das Fernsehen zum bunten Kirchenfenster der modernen Zeit. (...) Dass die ARD ihr Teletestament nicht mit der Genesis beginnt, hat einen simplen Grund: Während 'Abraham' als konventionelle TV-Ware daherkommt, erweist sich die 'Schöpfung' (Sendetermin 16. Mai) des Regisseurs Ermanno Olmi als ambitioniertes Werk für Naturfilmliebhaber. Wird laut Bibel Licht, erhellt sich der Bildschirm. Adam und Eva rücken allerdings nicht in voller Schönheit vor die Kamera: Als sie laut 'Drehbuch' noch nackt sind - 'aber sie schämten sich nicht voreinander' - bedeckt sie im Film schamhafte Düsternis." (STERN 15/96).

"Stolz spricht der Sender von der 'ersten Gesamtverfilmung des Alten Testaments' - was man freilich nicht wörtlich nehmen muss. Hinsichtlich der Psalmen, Klagelieder und Weisheitsbücher etwa übt man weise Abstinenz. Adaptiert werden nur jene Thora-Stoffe, aus denen sich einigermaßen spannende Drehbücher stricken lassen. Gleichwohl ist ein leicht missionarischer Ton nicht zu übersehen, schliesslich ist für das 21 teilige - inzwischen international plazierte - 200-Millionen-Mark-Projekt vor allem Deutschlands katholischer TV-Tycoon Leo Kirch (Branchenspottname "Kathedralowitsch") verantwortlich.(...) Deutsche TV-Konsumenten hätten dem gottsucherischen Patriarchen Abraham (...) eigentlich schon vor längerer Zeit bei seinen Wüstenwanderungen zusehen sollen - wie etwa die Filipinos, die Dänen oder die Bulgaren. Insgesamt 18 Länder haben die Begegnung mit dem religiösen Eiferer, der den eigenen Sohn opfern will, schon hinter sich." (FOCUS 15/1996)

"Dass Kohl und Bohl, wie auch der Papst segensreich den Film begrüßen, war zu erwarten. Dass die Banken, wie Kirch beklagt, keinen müden Pfennig zu Finanzierung gewährten, beweist, dass eine gute Allgemeinbildung doch dazu führt, unmoralische Schmachtfetzen nicht auch noch mitzufinanzieren", schreibt Heinz Ackermann in seinem Leserbrief an den STERN.

Bleibt nur zu hoffen, dass auch die ZuschauerInnen der biblischen Seifenoper nicht mehr als den verdienten Stellenwert beimessen und, dass die Verfilmung der biblischen Geschichten ihren märchenhaften Umgang mit der Realität deutlicher macht als die mit viel Geschwätz begleiteten Märchenstunden in Kirchen und im Religionsunterricht.

Reta Caspar